



Bericht an den Einwohnerrat

vom 31.5. 2011

Investitionsausgabe von CHF 276 000 für die Neugestaltung Schlosstreppe

Kurzinfo:

Am 26.9. 2010 wurde die Volksinitiative für einen passenden und sicheren Zugang zum Schloss Binningen von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern mit einem Ja-Stimmenanteil von 60% angenommen.

Zur Vorbereitung dieses Geschäftes hat der Gemeinderat unter seiner Leitung eine Baukommission eingesetzt mit Vertretern der Initianten, Planungsfachpersonen und der Verwaltung. Die Kommission hat zu Handen des Gemeinderates verschiedene Varianten ausgearbeitet und diese auch mit der kantonalen Denkmal- und Heimatschutzkommission DHK besprochen.

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 10.5. 2011 den Kommissionsbericht samt den Gestaltungsvarianten beraten und eine Variante ausgewählt. Diese wurde am 17.5. 2011 von der kantonalen Denkmal- und Heimatschutzkommission behandelt und grundsätzlich gutgeheissen.

Die gewählte Variante erfüllt die formalen und gestalterischen Forderungen der Initiative (Zugang von Vorne mit Zwischenpodest, Reduktion der Brüstungshöhe um 80 cm) und entspricht weitgehend auch der von den Initianten publizierten Visualisierung ihrer Vorstellung.

Bei einer Kostenschätzung von $\pm 20\%$ bedarf es für die Neugestaltung der Treppe samt Anpassung der Umgebung einen Investitionskredit in der Höhe von CHF 276 000.

Antrag:

Zur Umsetzung der Initiative für einen passenden und sicheren Zugang zum Schloss Binningen wird für die Umgestaltung der Zugangstreppe und der Umgebung ein Investitionskredit von CHF 276 000 zuzüglich teuerungsbedingte und in der Abrechnung nachzuweisende Mehrkosten beschlossen.

GEMEINDERAT BINNINGEN

Präsident: Verwalter:

Charles Simon Olivier Kungler

1. Ausgangslage

Seit Januar 2008 steht die Treppengestaltung des Binninger Schlosses in Diskussion. Die Gestaltungsvorschläge für eine neue Treppe haben folgende Entwicklungsschritte durchlaufen:

Januar 2008, Besichtigung Schlosspark

Der Gemeinderat führte im Januar 2008 für die Bevölkerung eine Besichtigung der Baustelle Schlosspark durch. Dabei gab es von Seiten von Einwohnern erhebliche Beanstandungen der neuen Treppenanlage und der „Schlossmauer“. Die Treppenanlage des Schlosses, die aus dem Wettbewerb in den 90er Jahren resultiert hatte, wurde als störend empfunden, die Mauer zu mächtig. Als Folge davon wurde dem eine Petition mit rund 1'400 Unterschriften eingereicht, die eine neue Treppengestaltung - Treppe von vorne - verlangte.

März 2008, Petition des Komitees „Binninger Schloss ohne hässliche Mauer“

Das Komitee „Binninger Schloss ohne hässliche Mauer“ unterbreitete dem Gemeinderat eine neue Variante für die Treppengestaltung mit einer Kostenschätzung von rund CHF 30 000. Dem Komitee wurde vom Gemeinderat zugesichert, diese Gestaltungsidee dem Kanton zur fachlichen Beurteilung zu unterbreiten.

Diskussion in der Presse und die Gruppe „pro Schlosspark“

Die Besichtigung und die Aktivitäten des Komitees „Binninger Schloss ohne hässliche Mauer“ lösten in der Öffentlichkeit und auch in den Medien eine lebhaft und teilweise konträre Diskussion aus. Dem Gemeinderat wurden auch konkrete Projektideen unterbreitet. Es entstand zudem eine Gegenbewegung, in der sich die Gruppe „pro Schlosspark“ gegen eine sofortige Neugestaltung der Treppenanlage und Reduktion der Mauer um 80 cm aussprach.

27.3.2008, Kantonale Denkmal- und Heimatschutzkommission (DHK), 1. Stellungnahme

Im März 2008 beschloss der Gemeinderat, die Treppenidee des Komitees „Binninger Schloss ohne hässliche Mauer“ der kantonalen Denkmal- und Heimatschutzkommission DHK zur Stellungnahme zu unterbreiten und gleichzeitig das Landschaftsarchitekturbüro des Schlossparks zu beauftragen, mögliche Gestaltungsvarianten zu prüfen und Alternativen aufzuzeigen.

Die beiden Gruppen „pro Schlosspark“ und „Binninger Schloss ohne hässliche Mauer“ wurden nach der Beratung der DHK vom Gemeinderat zur Information eingeladen.

Mai 2008, Geländervarianten und Kostenschätzungen

Der Gemeinderat orientierte in einer Medienmitteilung, dass er sich gegen eine neue Treppenanlage entschieden hatte, aber weitere durchlässigere Geländervarianten prüfen wolle. Das Landschaftsarchitekturbüro wurde beauftragt, alle eingereichten Projektideen einheitlich darzustellen und deren Kosten zu ermitteln. Der Projektverfasser versuchte ebenfalls, Gestaltungsvarianten und Alternativen aufzuzeigen, um diese dem Kanton zur Prüfung unterbreiten zu können. Am 14.5.2008 legte der Gemeinderat der DHK zwei neue Geländervarianten „Glas“ und „Staketen“ zur Stellungnahme vor.

19.6.2008, Kantonale DHK, 2. Stellungnahme

Die DHK beriet am 19.6.2008 die Geländervarianten „Glas“ und „Staketen“ und führte einen Augenschein an Ort und Stelle durch. Die Kommission kam zum Schluss, keine der vom Gemeinderat vorgelegten Alternativen gutzuheissen.

2. Initiative und deren Umsetzung

August 2008, Initiative für Schlosstreppe

Am 11.8.2008 wurde von einem Komitee eine Volksinitiative zur formalen Prüfung eingereicht. Diese hat folgenden Wortlaut:

«Der Einwohnerrat ist zur Gewährung eines angemessenen Investitions-Betrages (Fr. 100'000.--) und zu den entsprechenden Anweisungen an den Gemeinderat zu verpflichten, damit ein historisch und architektonisch gerechter Eingang zum Schloss Binningen von vorne im Sinne der nachfolgenden Vorgabe realisiert werden kann:

- *Die Zugangspartie zum Eingang des Schlosses ist in dem Sinne abzuändern, dass der schöne Anblick auf die Hauptfassade an der Vorderseite des Schlosses (Eingang und Fensterpartie) wiederhergestellt werden.*
- *Die jetzige Mauer vor der Eingangspartie ist um 80 cm herabzusetzen und durch ein filigranes, horizontales Geländer zu ergänzen.*
- *Der Eingang zum Schloss ist wie bis anhin auch von vorne mit einer Treppe mit einem Zwischenpodest auszuführen.»*

September 2010, Volksabstimmung

In der Volksabstimmung über die „Volksinitiative für einen passenden und sicheren Zugang zum Schloss Binningen“ vom 26.9. 2010 wurde der Initiative mit einem Ja-Stimmenanteil von 60 % zugestimmt.

November 2010, Baukommission und Planungsstart mit „rundem Tisch“

Für die Umsetzung der Initiative setzte der Gemeinderat unter seiner Leitung eine gemeinderätliche Kommission ein, in der das Initiativkomitee, Fachpersonen und die Verwaltung vertreten waren.

Vor Aufnahme der Beratungen wurde am 15.11. 2010 ein „runder Tisch“ durchgeführt, um möglichst umfassend die Anliegen von allen Beteiligten einzuholen. An dieser Besprechung nahmen auch zwei Vertreter der kantonalen Denkmal- und Heimatschutzkommission, sowie der Landschaftsarchitekt teil.

Die gemeinderätliche Baukommission setzte sich wie folgt zusammen:

- 2 Gemeinderatsmitglieder
- 2 Mitglieder des Initiativkomitees
- 1 Mitglied der gemeinderätlichen Fachgruppe für Bau- und Planungsfragen

Beratend mit dabei war der Landschaftsplaner, der das erstprämierte Wettbewerbsprojekt Schlosspark planerisch begleitet hatte sowie ein Bauingenieur.

Entscheidungsprozess

Die gemeinderätliche Baukommission entwickelte und bewertete insgesamt fünf Gestaltungsmöglichkeiten resp. -varianten. Unter anderem wurde geprüft, welche Auswirkungen die einzelnen Varianten z.B. auf die Platznutzung, das Restaurant, den behindertengerechten Zugang, die Terrasse beim Restauranteingang, die Gesamtgestaltung etc. haben.

Für die Kommission war wichtig, dass die klaren Vorgaben der Initiative und weitere Kriterien (z.B. Rücksicht auf den Betrieb Schloss) im Zusammenhang aufgezeigt und mitberücksichtigt wurden.

Vorentscheid Gemeinderat und Vorabklärungen mit der DHK

Der Gemeinderat entschied sich schliesslich für eine Variante, die der DHK vorgelegt und von dieser im Grundsatz genehmigt wurde. Vorbehalte brach die DHK betreffend die Gestaltung der Umgebung (Wegführung, Bodenbelag, Platzgestaltung etc.) ein, welche so anzupassen sei, dass das gesamte Projekt in sich stimmig sei. Gestützt auf diesen Beschluss hat der Gemeinderat die Detailplanung mit Kostenermittlung in Auftrag gegeben.

Ausgewählte Variante

Die vom Gemeinderat ausgewählte Variante entspricht dem Wortlaut des Initiativtextes und der Visualisierung anlässlich der Volksabstimmung. Die neue Treppe liegt in der Achse der Eingangstüre und erschliesst das Schloss von vorne. Ebenso wird die Höhe der Mauerbrüstung um 80 cm reduziert. Die bestehende seitliche Treppe wird schliesslich aufgehoben und die Terrasse gegen Westen geringfügig verlängert.

3. Kosten für die neue Schlosstreppe

Für alle Varianten wurde vom Landschaftsplaner eine Kostenschätzung vorgenommen. Diese beläuft sich auf CHF 230 000 bei einer Genauigkeit von +/- 20 %. Das ergibt maximale Kosten in der Höhe von CHF 276 000. Nicht berücksichtigt sind allfällige Zusatzkosten, die sich aus weiteren Anforderungen im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens seitens der DHK ergeben könnten. Auch nicht berücksichtigt sind allfällige Einnahmen (Brutto-Prinzip).

Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

	CHF
1. Kosten für Rückbau bestehende Treppe	20 000
2. Kosten für neue Treppe und neues Geländer	110 000
3. Kosten für die Neugestaltung der Umgebung	65 000
= Zwischentotal	195 000
+ Projektanpassungen gemäss DHK, Gebühren, Baukommission, Nebenkosten	20 000
+ Mehrwertsteuer (8%)	15 000
+ Unvorhergesehenes, Kostengenauigkeit +/- 20% (20 % von CHF 230 000)	46 000
= Investitionskredit Total	276 000

4. Schlussbemerkungen

Stimmt der Einwohnerrat dem beantragten Investitionskredit zu, kann nach unbenutztem Ablauf der Referendumsfrist Ende Juli 2011 das Baugesuch vorbereitet werden. Parallel dazu laufen die Planungen für die Umgebungsgestaltung (Wegführung, Terrassenbreite etc.). Anschliessend erfolgen die Submission und die Baurealisierung. Ziel des Gemeinderates ist es, die Umgestaltung bis Ende 2011 abzuschliessen. Mit Rücksicht auf den Restaurantbetrieb des Schlosses können die Bauarbeiten nur im November 2011 ausgeführt werden. Für die Einhaltung dieses Terminplanes ist zentral, dass alle Arbeiten reibungslos und ohne Verzögerungen erfolgen können.